

DER BERGBOTE

Jahresheft der Sektion Potsdam



morgendliche Stimmung im Val Grande

www.dav-potsdam.de

Sektion Potsdam
des Deutschen
Alpenvereins e.V.

Neue Jahresbeiträge Mitgliedschaft Sektion Potsdam

Die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ab 2024 wurde auf der Mitgliederversammlung am 23.03.2023 in Potsdam beschlossen:

A-Mitglied: 59,00 €

B-Mitglied (Partner/in eines A-Mitglieds, Voraussetzung: gleiche Anschrift UND gleiche Bankverbindung): **36,00 €**

B-Mitglied (Senioren ab dem vollendeten 70. Lebensjahr): **29,50 €**

B-Mitglied (schwerbehindert ab 26 Jahre, Behinderung mindestens 50 %): **29,50 €**

B-Mitglied (Besitzstand bei Tod des Mitglieds mit Vollbeitrag): **36,00 €**

C-Mitglied (Gastmitglied, Voraussetzung: Vollmitglied in einer anderen Sektion): **15,00 €**

D-Mitglied (Jugendliche 19 - 25 Jahre): **36,00 €**

D-Mitglied (Jugendliche schwerbehindert, 19 - 25 Jahre, Behinderung mindestens 50 %): **18,00 €**

K-Mitglied (Kinder bis 18 Jahre): **18,00 €**

K-Mitglied (Kinder bis 18 Jahre im Familienbeitrag): **beitragsfrei**

K-Mitglied (Kinder schwerbehindert, bis 18 Jahre, Behinderung mindestens 50 %): **9,00 €**

Familienbeitrag (Eltern mit Kindern unter 18 Jahren): **95,00 €**

Bei unterjährigem Eintritt ab 01.09. beträgt der Beitrag jeweils die Hälfte des Jahresbeitrags.

Für die Einordnung in die Kategorien ist das Alter maßgebend, das im betreffenden Kalenderjahr erreicht wird.

Die Aufnahmegebühr beträgt 10,00 € pro Person (entfällt bei Sektionswechsel unter Vorlage der Kündigungsbestätigung). Familien mit Familienbeitrag zahlen eine pauschale Aufnahmegebühr von 30 €.

Weitere Informationen auf unserer Homepage: www.dav-potsdam.de

Mitglieder insgesamt: 3497 (Stand: 31.12.2023)

Impressum

Sektion Potsdam des Deutschen Alpenvereins e.V.

Geschäftsstelle: Haus der Jugend, Büro 272 | Schulstraße 9, 14482 Potsdam

E-Mail: sektionsbuero@dav-potsdam.de

Geschäftszeiten zu den Vorstandssitzungen oder nach Vereinbarung

Bibliothek: Ansprechpartner sind Hartwig Ebert/ Steffi Wiesner

Ausleihzeiten: zu den Vorstandssitzungen (i.d.R. am 1. Montag im Monat) oder nach Vereinbarung

Haus der Jugend, Schulstraße 9, 14482 Potsdam (Raum 272-durch den Info-Laden, 1.OG)

Liebe Vereinsmitglieder,

die Kinder- und Jugendarbeit nimmt in unserem Verein einen großen Platz ein. 18 JugendleiterInnen und HelferInnen betreuen derzeit 4 Kinder- und Jugendgruppen. Im letzten Jahr haben wieder zwei Jugendliche, die als Kids mit dem Klettern im DAV Potsdam angefangen haben, die Ausbildung zur Jugendleiterin erfolgreich abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch an Clara Knorr und Amelie Schael. Das Editorial in diesem Heft haben diesmal aus der Perspektive des JDAV Luise Bleek und Jonna Rosendahl geschrieben. Die beiden Dreizehnjährigen trainieren seit 2019 bei den Faultieren. Vielen Dank für euer Engagement!

Dass noch mehr Mitglieder dem Nachwuchs nacheifern und ihre Ideen und etwas Zeit aktiv in unser Vereinsleben einbringen, wünscht sich

Euer Steffen Kluge

Editorial

Hallo und willkommen im diesjährigen Bergboten,

wieder ist ein Jahr viel zu schnell an uns vorbeigezogen. Trotzdem haben wir aber viele schöne, lustige und atemberaubende Erinnerungen geformt. 2023 war wie eine spannende Achterbahn mit viel auf und leider auch ein wenig ab. Aber das gehört ja dazu. Es gab auch diesmal wieder viele Ausflüge. Folgende Erlebnisse sind dieses Jahr als Trainierende des JDAV besonders im Gedächtnis geblieben: der sehr bekannte und beliebte Wettkampf TJB oder ausgeschrieben „Treffen junger Bergsteiger“ war ein großes Vergnügen. Der ist jedes Jahr wieder ein Highlight. Und selbstverständlich haben auch 2023 die Vorbereitung und auch der Wettkampf unglaublich viel Spaß gemacht. Bei der Preisverleihung konnten wir sogar den Preis der Besten Technikerin und einen zweiten Platz in der AK 4 sichern. Lest gern den Artikel dazu.

Ein Höhepunkt für jedes Mitglied des JDAV ist auch im letzten Jahr wieder die Kletterfahrt gewesen, der alle zweifelsohne die ganzen Sommerferien entgegenfieberten. Diese war wie immer ein Riesenerfolg und von botanischen Routen bis hin zu Höhlen war klettertechnisch alles dabei.

Last but not least gab es auch noch die Weihnachtsfeier in der Boulderwerft in Werder. Die Pizza-Party des Jahres sozusagen. Und wie immer wurden dort die Jugendreferenten gewählt.

Des Weiteren wird man im diesjährigen Bergboten über folgende Themen informiert: auf den ersten Seiten wirst du wie immer die wichtigen Informationen und Termine zu den diesjährigen Ausflügen finden, danach Berichte über Touren und Erlebnisse des letzten Jahres. Auf den letzten Seiten erscheinen die allgemeinen Infos des Vereins.

Viel Spaß beim Lesen wünschen *Jonna Rosendahl* und *Luise Bleek* (JDAV).



Einladung zur Jahreshauptversammlung

Donnerstag, den 14. März 2024 um 18:00 Uhr

Ort: Reimar-Gilsenbach-Saal im Haus der Natur, oberste Etage, Lindenstr. 34 in Potsdam.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl Versammlungsleiter/Schriftführer/Protokollunterzeichner
3. Abstimmung über die Tagesordnung
4. Berichterstattung Vorstand/ Finanzen/ Rechnungsprüfung /Jugend/ Ausbildung
5. Diskussion und Abstimmung über die Berichte
6. Entlastung des Vorstands
7. Abstimmung über die durch den Bundesverband nötige Satzungsänderung
8. Vorstellung und Diskussion der Finanzplanung 2024
9. Sonstiges

Ca. 19.30 Uhr Imbiss

Prämierung der Beiträge für den **Fotowettbewerb**. Die Fotos sind ausgedruckt mitzubringen.

Motto: Was am Berg so abfällt...

Wir wollen mal das Thema Müll am Berg und beim Wandern aufgreifen.
Ihr könnt das Motto aber auch ganz frei interpretieren.

Wir freuen uns über eure Teilnahme.
Der Vorstand



Schild- gefunden beim Wandern in Ilmenau

Jahresplan 2024

Weitere Infos, Anmeldungen und ggf. Änderungen auf: www.dav-potsdam.de

- 13.01.24 - 20.01.24** Grundkurs Skitouren mit Janko (Janko.Karasek@dav-potsdam.de)
- 18.01.24 - 21.01.24** Langlaufwochenende im Isergebirge (GT)- (Steffen.Kluge@dav-potsdam.de)
- 11.02.24** Kletterkurs für Anfänger (kurse@dav-potsdam.de)
- 10.02.24 - 16.02.24** Grundkurs Skitouren mit Janko (Janko.Karasek@dav-potsdam.de)
- 17.02.24 - 24.02.24** Kleine Skidurchquerung Tuxer Alpen (Janko.Karasek@dav-potsdam.de)
- 24.02.24 – 02.03.24** Vertiefungskurs- Skitour- Skitechnik mit Bernhard.Glaess@dav-potsdam.de
- 14.03.24** **Mitgliederversammlung 2024 mit Fotowettbewerb**
- 09.03.24 – 16.03.24** Mach mit- Bleib fit! Skihochtour * Winterräume mit Janko
- 17.03.24 - 24.03.24** Skitourenwoche
- 06.04.24** Wanderung: Fläming- Quellen und verlorene Wasser
- 14.04.24 - 20.04.24** Skihochtouren mit Erkenntnisgewinn (Janko.Karasek@dav-potsdam.de)
- 28.04. oder 05.05.24** Vogelstimmen-Wanderung (Karin.Ploetner@dav-potsdam.de)
- 21.04.24 - 23.04.24** Kletterfahrt Franken
- 04.05.24** 21. Potsdamer Boulder cup 2024 (bouldercup@dav-potsdam.de)
- 25.05.24 - 26.05.24** Harz XII: Wanderwochenende (Helga.Kemnitz@dav-potsdam.de)
- 24.08.24 - 30.08.24** JDAV: Kletterferienlager (Jugendreferent@dav-potsdam.de)
- 14.09.24** Wanderung: Den Sommer abwandern (Helga.Kemnitz@dav-potsdam.de)
- 03.10.24 - 06.10.24** Abklettern/ Wandern in der Sächsischen Schweiz (GT)
(Suzanne.Kluge@dav-potsdam.de)

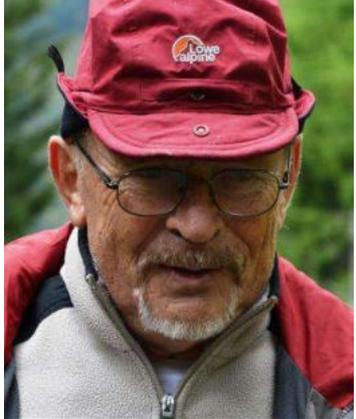
Hinweis zur GT (Gemeinschaftstour): Bei einer Gemeinschaftstour gibt es keinen Führer, nur einen Organisator. Er ist nicht verantwortlich für die Sicherheit der Teilnehmer. Verantwortlich ist jeder Teilnehmer für sich selbst und für jeden anderen im Sinne einer bergkameradschaftlichen Gefahrengemeinschaft. Jeder einzelne Teilnehmer muss also der Tour uneingeschränkt gewachsen sein.

Hinweise zur FT (Führungstour): Bei Führungstouren

- übernimmt der FÜL/Trainer die sicherheitsrelevante Verantwortung für die Geführten;
- genießt der FÜL/Trainer das volle Vertrauen der Geführten (auch stillschweigend);
- trifft der FÜL/Trainer die wesentlichen Entscheidungen, beispielsweise zur Routenwahl, zu den Sicherungsmaßnahmen oder zum Tourenabbruch.

Unsere Wanderleiter_innen

Kontakt: Wanderleiter@dav-potsdam.de

<p>Helga Kemnitz</p> 	<p>Norbert Eichler</p> 	<p>Hartwig Ebert</p> 
<p>Karin Plötner</p> 	<p>Ralf Müller</p> 	<p>Weitere Wanderleiter_innen sind herzlich Willkommen!</p> 

Kinder- und Jugend-Klettertraining

Derzeit gibt es in den bestehenden Gruppen keine freien Plätze.
Stand Warteliste ca. 2 Jahre.

Anfragen können an warteliste@dav-potsdam.de gesendet werden. Weitere Infos auf www.dav-potsdam.de

Ausbildungsprogramm 2024

Regelmäßige Termine: - jeden zweiten Montag im Monat: Kletterkurs für Anfänger / Sicherungskurs für Eltern

Die **Anmeldung** ist erst **verbindlich**, wenn das unterschriebene **Anmeldeformular** per mail oder Post und die **Kursgebühr** auf dem Vereinskonto eingegangen sind!! Bitte die **Teilnahmebedingungen** lesen.
Für die Anmeldung das Anmeldeformular benutzen und per E-Mail an: Kurse@dav-potsdam.de

Info und Anmeldung zu den Kursen bei Elke Wallich.

Bitte informiert euch unter: www.dav-potsdam.de

Termin	Kursname	Ausbilder
13.-20.01.2024 10.-16.02.2024	Grundkurs Skitouren	Janko Karasek
24.02.-02.03.2024	Vertiefungskurs- Skitour-Skitechnik	Bernhard Gläss
14.-20.04.2024	Skihochtouren mit Erkenntnisgewinn	Janko Karasek
auf Anfrage	Sicherheitstraining: Gletscher	Janko Karasek
auf Anfrage	Grundlagen Lawine	Janko Karasek
auf Anfrage	Bouldern - Technikkurs	Roman Klotz Marie-Luise Hamann
auf Anfrage	Toprope Kurs (Kletterscheinprüfung möglich)	Jorrit Holst
auf Anfrage	Vorstiegsklettern (mit Kletterscheinprüfung)	Johannes Rutkowsky
auf Anfrage	sicher Sichern und Fallen	Roman Klotz Marie-Luise Hamann
auf Anfrage	Sicherungsupdate	Marko Eyraud
auf Anfrage	Reduktion von Vorstiegsangst / Sturztraining	Marko Eyraud
auf Anfrage	kletterspezifisches Techniktraining	Marko Eyraud
auf Anfrage	Klettern in der Sächsische Schweiz	Sebastian Frenzel
auf Anfrage	Seilschaftsklettern: Umbauen und Abseilen	Robby Sandmann
auf Anfrage	Mobile Sicherungsgeräte	Robby Sandmann

Unser Lehrteam

<p>Marko Eyraud Trainer C Sportklettern</p> 	<p>Johannes Rutkowski Kletterbetreuer</p> 	<p>Marie-Luise Hamann Trainer C Sportklettern</p> 
<p>Roman Klotz Trainer C Bouldern</p> 	<p>Jorrit Holst Trainer C Sportklettern</p> 	<p>Robby Sandmann Trainer B Alpinklettern</p> 
<p>Janko Karasek Trainer C Skibergsteigen Trainer B Ski-Hochtouren</p> 	<p>Bernhard Gläss Ski-Lehrer</p> 	

Neuer Materialwart

Wir danken **Sven Westphal**, dass er sich über 20 Jahre um die Materialausleihe in unserer Sektion gekümmert hat.

Ab diesem Jahr übernimmt **Dieter Achtsnicht** (Axe) diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Ihr erreicht ihn per mail ausleihe@dav-potsdam.de oder per Telefon 0174-7511467.

Folgende Sachen können gegen eine Gebühr ausgeliehen werden:

Lawinenschaufel, Schutzhelm, Eisbeil, Eishammer, Eispickel, Steigeisen, Kompass, Höhenmesser, LVS Gerät, Lawinsonde, Schneeschuhe, Eisschrauben

Kooperationen

Kooperation mit der Berliner Kletterhalle SOUTH ROCK

Seit dem 1. Oktober 2017 haben wir eine Kooperationsvereinbarung mit der Kletterhalle SOUTH ROCK BERLIN. Wir bekommen einen Rabatt auf den Eintrittspreis unabhängig von der Preisgruppe. Der Rabatt wird zur Hälfte von unserer Sektion übernommen.



Elke Wallich (Ausbildungsreferentin)

Kletterhalle SOUTH ROCK BERLIN

Trachenbergring 85, 12249 Berlin

Telefon: 030 - 68 08 98 64

Homepage: southrock-berlin.de



Kooperation mit der Boulderhalle SIEBENAPLUS

Seit dem 1. November 2018 haben wir auch eine Kooperationsvereinbarung mit der Boulderhalle SIEBENAPLUS in Potsdam-Babelsberg. Den Mitgliedern des DAV Potsdam wird ein Rabatt gewährt, auf die folgenden Preisklassen: - Standard – Ermäßigt - und – Kinder. Der Rabatt wird zur Hälfte von unserer Sektion übernommen.

Elke Wallich (Ausbildungsreferentin)

SIEBEN A PLUS Boulderhalle

Gartenstr.2, 14482 Potsdam

Telefon: 0331 – 74 00 31 11

Homepage: www.7aplus.de

Kooperation mit der Boulder-Werft in Werder (Havel)

Die Boulder-Werft in Werder (Havel) liegt direkt am Wasser und verfügt auf ca. 900qm Grundfläche über rund 500qm Kletterwandfläche. In der sehr hellen Halle kann man sämtliche Schwierigkeitsgrade Bouldern und sich im Anschluss im Bistro wieder stärken. Zudem gibt es ein Stand-Up Paddel Verleih, verschiedene Kurse für Groß und Klein sowie spezielle Angebote im Bereich der Bewegungstherapie an der Kletterwand. Sektionsmitglieder zahlen den ermäßigten Eintrittspreis.



Boulder-Werft Werder (Havel)

Adolf-Damaschke-Str. 56/58, 14542 Werder (Havel)

Telefon: 0151/ 74295398

Homepage: www.boulder-werft.de



Berichte und Fotos von den Touren und Kursen des vergangenen Jahres

Skilanglauf-Wochenende im Isergebirge

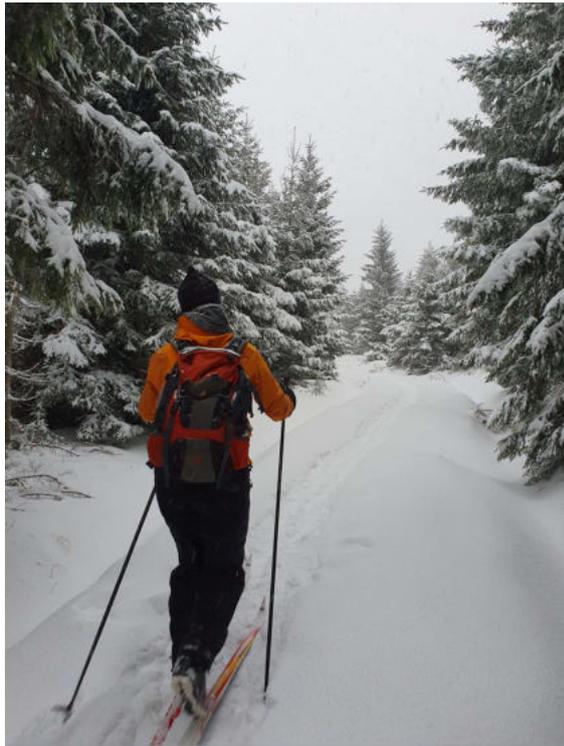
Vom 19.-22.01.2023 trafen sich einmal wieder die Skilanglaufenthusiasten unserer Sektion und einige Gäste im tschechischen Teil des Isergebirges in Horný Polubný, um sich der Kunst der schnellen langen Bretter zu widmen.

Dem Organisator, der seit Jahren denkt, er ist an diesem Wochenende auch für die Bereitstellung des entsprechenden „weißen Goldes“ zuständig, schwante im Vorfeld nichts Gutes... Seit Jahren lieferte Frau Holle punktgenau zu diesem Termin, diesmal sah bei der Ankunft am Donnerstagabend alles etwas grün aus. Ist das schon ein Ergebnis des Klimawandels?



Bis auf einige kleine Lästereien Richtung Organisator nahmen es die insgesamt 27 Teilnehmenden mit Humor. Bei Bier und Schwatz in der Kapitanka wurde für den nächsten Tag die Wanderroute geplant. Und ganz ehrlich, gewandert ist der Organisator im Isergebirge noch nie. Über Orle ging es auf den Buchberg. Insgesamt 25 km und 600hm konnten wir uns ins virtuelle Tourenbuch schreiben, es ergaben sich neue Blickwinkel und man kam Wege entlang, die man sonst noch nie „befahren“ hatte. Alles in allem eine schöne Alternative.

Abends dann begann Frau Holle mit ihrer Arbeit, spät aber noch nicht zu spät. Am frühen Morgen war die Gruppe sich allerdings uneins, ob es schon für eine Langlauftour reichen könnte oder ob man die Wanderschuhe vom vorherigen Tag nicht besser nochmal schnürt.



So kam es, dass sich der Organisator mit 2 Gleichgesinnten auf Langlaufbrettern im Expeditionsstil Richtung Smedava aufmachte. Der jungfräuliche 20 cm hohe Schnee verlangte uns bei starkem Gegenwind einiges ab, zumindest der Organisator war froh, sich in der Smedava ordentlich stärken zu können und erst hier wurde ihm bewusst, dass irgendetwas mit den Füßen nicht stimmte. Waren das erste Anzeichen von Blasen? Na, wird schon irgendwie gehen. Der Rückweg wurde dann fuß-technisch echt zur Qual, zumal uns die vormittägliche Wandergruppe, jetzt mit Skiern, in einer natürlich perfekt präparierten Loipe und einem Lächeln im Gesicht entgegenkam. In der Kapitanka nach 30km angekommen, offenbarte sich beim Organisator dann das Malheur. Offene Hacken. So kann man sich natürlich den Sonntag zum Ruhetag machen, was bei Pavel in der Kapitanka, bei Biathlon und Ski Alpin im Fernsehen auch nicht unbedingt schlecht sein muss.

Der Sonntag wurde von der restlichen Gruppe noch zu einer ausgiebigen Langlaufrunde um die Stepanka mit entsprechender Einkehr genutzt.

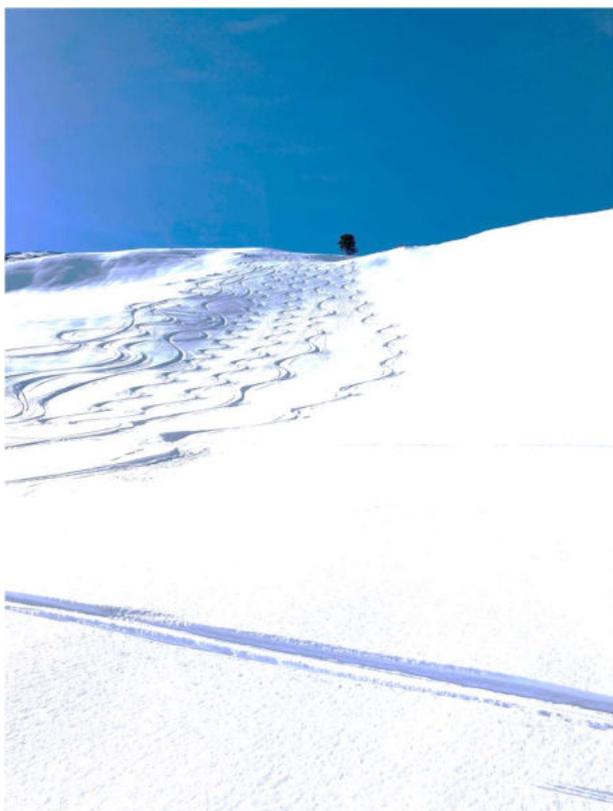
Zu guter Letzt war dem Organisator die Erleichterung deutlich anzumerken, als es hieß: Wir kommen nächstes Jahr alle wieder mit, auch wenn kein Schnee liegen sollte. Was will man mehr!

PS: in mittelbarer Umgebung gibt es auch noch Produktionsstätten und Werksverkäufe für Holzspielzeug, nähere Informationen dazu gibt's bei Gudrun, Katja und Suzanne.

Der Organisator

Skitour „Piste-Gelände-Tiefschnee“





Das Programm sah vor, die Pistentechnik zu verbessern, ins Gelände übertragen und dann: zack in den Tiefschnee. Schnee gab's genug und immer wieder neu. Mit Martin, Janos, Peter und Matthias war das so besprochen. Genauso konnten wir es umsetzen. Schnell wurden die typischen Verbesserungsmöglichkeiten entdeckt und mit technischen- und Geländeübungen weitgehend „abgestellt“. Nach eineinhalb Tagen waren wir fit fürs unpräparierte Gelände. Durch reichlich Schnee konnten wir uns gut in unverspurten Tiefschnee stürzen (gehört einfach dazu). Da alle Teilnehmer über eigene komplette Skitouren- und Sicherheitsausrüstung verfügten, konnten wir trotz der anspruchsvollen Lawinenlage zwei ordentliche Skitouren mit wunderbaren Abfahrten durchführen. Wir wohnten in einer einfachen Ferienwohnung mitten im Skigebiet.

Die Selbstversorgung war herausragend!!!

5x Pasta vegetarisch, einmal hat Gabi für uns gekocht: Linsengemüseintopf. Fortsetzung 2024.

von Bernhard Gläss

Grundkurs Skitouren in den Tuxer Alpen

Liebe Bergbotin,

ich bin gerade von einem fantastischen Skitouren Kurs in den Tuxer Alpen zurückgekommen und ich muss sagen, es war eine unglaubliche Woche. Wir waren eine Gruppe von sechs Teilnehmenden und unser Kursleiter hieß Janko.

Wir haben uns zu Beginn des Kurses mit Janko getroffen und er hat uns eine detaillierte Einweisung in das Skitourengehen gegeben. Wir haben viel Zeit damit verbracht, unsere Ausrüstung anzupassen und uns an das Gehen auf Tourenskiern zu gewöhnen. Janko war ein ausgezeichnete Lehrer und er hat uns viele nützliche Tipps gegeben.

Während des Kurses haben wir eine Vielzahl von Skitouren unternommen, um unsere Fähigkeiten zu verbessern. Die Landschaft in den Tuxer Alpen war einfach atemberaubend und wir konnten viele Abfahrten mit herrlichem Blick auf die umliegende Bergwelt genießen. Das Wetter war unglaublich sonnig und warm, was das Skifahren noch angenehmer machte.

Wir haben in einer idyllischen Hütte übernachtet, die mitten in den Bergen gelegen war. Die Vermieterin hat uns frische Eier, Milch, Joghurt und Brot gebracht, was eine nette Geste war. Die Hütte hatte einen wunderschönen Kamin, der für eine gemütliche Atmosphäre sorgte. Wir haben uns abends köstliche Mahlzeiten zubereitet und gemeinsam gegessen.

Eines Abends haben wir uns für ein Spiel namens "Codename" entschieden. Wir hatten viel Spaß beim Raten der Begriffe und es war ein tolles Teamspiel. Es war eine tolle Möglichkeit, uns besser kennenzulernen und den Abend gemeinsam zu verbringen.

Insgesamt war es eine unglaubliche Erfahrung und ich kann es kaum erwarten, wieder auf Skitouren zu gehen. Der Kurs hat mir nicht nur geholfen, meine Fähigkeiten zu verbessern, sondern auch dazu beigetragen, neue Freundschaften zu schließen. Die Kombination aus den Tuxer Alpen, der idyllischen Hütte und dem sonnigen Wetter machte diese Woche zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Herzliche Grüße
dein ChatGPT



Skitourenwoche in Südtirol vom 05.03. – 12.03.2023

Unter bewährter Führung von Bernhard trafen sich Bea, Frank, Sabine, Peter, Björn und Jörg voller Vorfreude am frühlinghaften Anreisetag zur Skitourenwoche im Gsiesertal im familiären Hotel Hofman in St. Magdalena.

Als Einstieg hatten wir uns das Kalksteinjöchel (2349m) vorgenommen. Bei bedecktem Himmel starteten wir vom Parkplatz am Talende zunächst auf dem Forstweg und erreichten das Jöchel in knapp drei Stunden. Nach kurzem Blick ins Villgratental hatten wir bei der Abfahrt sogar eine leichte Neuschneeauflage und fanden an der Tschernied Alm einen geschützten Platz zur Rast. Mit Tempo ging es das letzte Stück auf der Rodelbahn ins Tal zurück.



Auch der nächste Tag begann wolkenverhangen mit leichtem Schneefall, so dass wir es nicht zu eilig hatten, auf den Berg zu kommen. Dieses Mal ging es die andere Talseite zum Fellhorn (2518 m) hinauf. Als wir oben die Felle abnahmen, wurde zur großen Freude die Sicht besser und in großen Bögen konnten wir unsere Spuren in den Neuschnee legen. Zur Belohnung gab's auf halbem Weg in der Aschtalm vorzüglichen Kaiserschmarrn und Apfelstrudel, bevor es an den Holzfällern vorbei ins Tal ging.



Am Mittwoch wollten wir durchs Karbachtal zur Million Spitze aufsteigen. Doch bereits die Anfahrt zum Karbacher Hof war gesperrt, weil dort Bagger am Steilhang neue Fallrohre mit artistischem Einsatz für die Energieversorgung verlegten. Zum Glück trafen wir einen Tourengänger, der davon abriet, weiterzugehen, da wohl noch eine Stunde zu laufen wäre, bis Schnee liegt. Wir kehrten um und stiegen stattdessen von St. Martin ins Verselltal auf. Nach einigen steilen Serpentinien auf der Fahrstraße, öffnete sich oben ein schönes Hochtal mit weiten Hängen. Bevor wir uns auf die Abfahrt machten,

entdeckten wir auf 2.300 m eine Schutzhütte mit fünf Dosen Bier, die freundliche Geister für die Rast dort gelassen hatten.



Nachdem es in der Nacht geschneit hatte, stiegen wir bei bedecktem Himmel durch das Kasertal zur Regelspitze (2706m) auf. Im frischen Neuschnee spurten wir bis 200 Meter unterhalb der Spitze und machten in der Scharte Skidepot. Im eisigen Wind entschied sich ein Handschuh für den direkten Abstieg, während wir zum Gipfel wollten. Pünktlich zur Abfahrt kam die Sonne heraus und herrlich breite Neuschneehänge lagen vor uns. Am darauffolgenden Tag stand der Hohe Mann (2588m) auf dem Programm, wobei einige nur bis zur gemütlichen Aschtalm gingen, die sich zum Basislager für uns entwickelt hatte.

Zum Abschluss und Krönung der Woche hatten wir den Rotlahner (2.735m) als Klassiker vorgesehen. Bei wahren Kaiserwetter und Wochenende waren wir dann auch nicht mehr so ganz allein unterwegs, wie die Tage zuvor. Besonders am ausgeaperten Steilstück zur Kasermäderalm hinauf war heftiger Andrang. So schenken wir uns dann im Sattel auch den letzten Anstieg zum Gipfel, um bei der Abfahrt möglichst unverspurte Hänge für uns zu haben. Die Abfahrt war grandios

und führte uns über Steilhänge und Waldstrecken noch in feinsten Pulverschnee und durch ein Bachbett zurück auf Fahrstraße und Rodelbahn, wo sich der Kreis zum ersten Tag wieder schloss. Mit einem schönen Abschiedsessen und der gewohnt guten Auswahl an Nachtischen ging die wunderbare Tourenwoche und der Aufenthalt im Hotel Hofmann für uns zu Ende.

von Jörg Trautner

Frühlingswanderung am 1. April

Potsdam hinter den sieben Bergen - nun hoffen wir, dass mehr als sieben Zwerge mit uns wandern wollen. Abgesehen vom ersten zarten Grün und spärlich verteilten Frühblüheren kann man diesen feuchten, grauen 1. April nicht wirklich als Frühlingstag preisen. Schon treffen im Minutentakt unsere Mitwanderer ein. Zu achtzehnt brechen wir vom "Stellplatz" Kirschallee zur Bergtour auf.

Berggipfel Nr. 1 ist der bis dato unbenannte "Peak Amundsen" im Katharinenholz, an der Amundsenstraße gelegen. Etwa 50 m über Normal-Null erhebt sich hier einer der vielen Hügel des Endmoränenzuges von Sanssouci bis über Bornstedt. Norbert hat uns vorher die Entstehung und zeitliche Einordnung dieser Hinterlassenschaft des momentan noch letzten skandinavischen Eisvorstoßes erklärt (Bild 1). Auf die Errichtung eines Gipfelkreuzes haben wir aus ordnungsamtsrechtlichen und anderen Gründen verzichtet.



Abbildung 1, H. Kemnitz

Gleichzeitig befinden wir uns auf der heutigen Rundwanderung in einer Kulturlandschaft, über Jahrhunderte vor allem zur Jagd, zwischenzeitlich für militärische Übungszwecke, und schließlich, ab dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts auch zur Erbauung an der Natur von den Preußischen Kurfürsten und Königen genutzt und gestaltet. Die, über gewundene Pfade bequem gemachte DAV-Erstbesteigung des Gipfelplateaus haben wir jedoch den sportlichen Mountainbikern der jüngsten Zeit zu verdanken. Wir werden ihre Pfade auch im weiteren gern nachnutzen. Sie führen uns vorbei an den Schießständen von Friedrich Wilhelm III. und dessen Nachnutzern.

Die große Gletscherwalze der Weichsel-Eiszeit hat die von älteren Eisvorstößen zurückgelassenen Sande noch einmal ganz schön zusammengestaucht und ein sandiges Faltengebirge geschaffen. Über einen der Gratwege gelangen wir ins nächste Zwischental, von dort zum Pannenberg. Gipfel Nr. 2 erhebt sich 71 m ü NN. Auf ihm steht eine von Efeu umrankte geheimnisvolle Ruine im neogotischen Stil. Nachgewachsener Wald macht die ehemalige Aussichtsplattform funktionslos. Wer vermutet, dass sich an dieser Stelle der Zugang zur Höhle der berühmten Sieben Zwerge befindet, wird enttäuscht – dies war mal ein Wasserhochbehälter. Von 1912 bis noch in die 1950er Jahre wurden Teile der Bornimer Einwohnerschaft von hier mit Trinkwasser versorgt. Doch bevor wir weiter nach Bornim hinabsteigen, muss unbedingt noch einmal Halt gemacht werden zum Photo-Stop: eine Sichtschneise eröffnet uns dort den Blick auf die jüngst sanierte Bornimer Kirche. (Bilder 2 u. 3)



Abbildung 2, K. Rötler



Auf der anderen Talseite bewegen wir uns schon wieder aufwärts zum dritten Gipfel, dem Mühlenberg. Schaut man sich Potsdams Stadtgeschichte an, findet man noch etliche weitere Mühlenberge, bzw. Hügel mit Mühlen. Übriggeblieben ist nur die Historische Mühle von Sanssouci, die immer noch Getreide zu Mehl vermahlen kann. Der Bornimer Mühlenberg hat noch eine andere Geschichte, die aber auf einer der nächsten Touren aufgedeckt werden soll. Deshalb bleibt es heute bei der Umrundung auf etwa 63 m Höhe. Damit verabschieden uns von der Bornstedter Endmoräne am Bornimer Fußballplatz, wo wir per Zufall auf ein Grüppchen eines örtlichen Vereins beim Frühjahrs-putz im Wald treffen, ihn von Schrott und anderem Unrat befreit. Eine gute Gelegenheit, uns selbst im Stillen noch einmal daran zu erinnern, die "Maultäschle", den "Weissen Rotzling"

(Originalton Nationalpark Schwarzwald) und andere Abfälle gefälligst mitzunehmen und daheim zu entsorgen.

Im flachen Land geht es weiter. Nur ein Hügel steht hier bis auf weiteres im Weg, der Heineberg. Ursprünglich hat er sich wohl kaum sichtbar über die Umgebung erhoben, jetzt ragt er aus einem Wäldchen neben Neumanns Fruchteparadiesgärten mit etwa 75 m ü. NN hervor. Früher wurde hier Sand für Bauzwecke abgebaut. Nun ist er zum Gegenteil, einem Trümmerberg, einer Bauschuttdeponie angewachsen. Wir sind nicht die ersten, gehören aber sicher zu den seltenen Besuchern von Berg Nr. 4. Der bietet hoch wie runter eine kleine "alpine" Einlage. Oben erwartet den erfolgreichen Besteiger eine hervorragende Weitsicht, ähnlich wie vom Pfingstberg. Heute leider nicht, der Himmel hängt sehr tief. Norbert ersetzt die fehlende Weitsicht während des Gipfelaufenthalts durch Einsichten in die Deponie-Problematik. (Bild 4)



Abbildung 3, H. Kemnitz

Nach anschließender "Dschungel"-Durchquerung hangabwärts setzen wir über die B2 und danach die Wanderung in der Bornimer Feldflur fort, machen schließlich am Persius-Turm halt. Hier fehlt ein überdachter Rastplatz, stellen wir fest. Wir arrangieren uns trotzdem mit dem feuchten Boden oder belassen es einfach beim Stehbankett - eine Pause muss sein, außerdem knurren die Mägen. Von hier wenden wir uns dem Begleitweg entlang des Paretzer Kanals zu. So nutzen wir ein kleines Stück des 66-Seen-Wegs, einem über 400 km langen Rundwanderweg um Berlin.

An der Stelle, wo Weg und Paretzer Kanal sich trennen, stand einst das Gut Nedlitz. Dazu und zur Fährmanns-Familie Müller aus Fahrland gibt es eine hübsche Geschichte, die man "googeln" kann. Zu Zeiten, als noch Brückenzölle erhoben wurden, umgingen "Schwarzgeher" in strengen Wintern die Brücke auf dem Eis - sehr zum Unwillen eines der Müllers. Heute erblickt man anstelle des Gutshofes ein gepflegtes weitläufiges Gelände mit ortstypischen Neubauten, die ein ayurvedisches Wellness-Hotel beherbergen sollen (wenn es stimmt, was im Internet darüber zu finden ist).

Über Zickzack-Wege durch die noch kahlen Felder der Feldflur erreichen wir erneut die Amundsenstrasse. Eine kurze Querung des BUGA-Parks folgt, vorbei am einmal sehr schönen, nun wohl bald vor sich hingammelnden Abenteuerspielplatzes. Die "Roten Kasernen" werden gestreift, Halt machen wir erst wieder am kleinen Regenwasser-Auffang- und Versickerungsbecken hinter den Wohnanlagen. Dort gibt uns Norbert sachkundig Erläuterungen, ergänzt durch andere kundige Mitwandernde.

Steil aufwärts folgen wir nun einem Gartenweg, dann dem Pfad durch die Wildnis des Pflingstbergs, Berg Nr. 5. Der ist ein weiterer erhalten gebliebener Teil des Endmoränenzuges und mit 76 m ü. NN der höchste Gipfel in Potsdam. Die schon erwähnte weite Sicht hat man allerdings nur, wenn man die Türme besteigt. Bevor sich die Arge "Pflingstberg" in den späten 1980ern mutig, und man möchte fast sagen unbedarft, zudem gegen den Willen der damaligen Stadtregenten an den Wiederaufbau der damaligen Ruine machte, konnte man diese Aussicht nur auf illegalem, unerwünschtem (weil zu verführerisch, der Blick in den Westen) Kletterweg genießen. Aus dem Traum einer kleinen engagierten Gruppe ist tatsächlich ein neues Belvedere entstanden, das Persius, Stüler, Lenné und den anderen Alten sicher auch gefallen würde. Uns erwartet hier oben noch eine ganz anders geartete Überraschung, die Anlass für ein zweites Stehbankett gibt: ein Pflingstberg-Frühlingsfest mit Bratwurst- und Crêpes-Stand.

Der Abstieg führt uns an den Jungfernsee und den Neuen Garten, der mit allerlei Schnickschnack und Palästchen ausgestattet und nach Vorbild der Englischen Gärten angelegt wurde. Die Neue Meierei lassen wir links liegen und suchen als Erstes die Muschelgrotte auf. An warmen Sommertagen hat hier



vielleicht einmal Friedrich Wilhelm II. mit Gästen Tee getrunken. Dieser Teil des Neuen Gartens gehörte während der Zeit der DDR zum unmittelbaren Grenzbereich zu West-Berlin. Das ist der Muschelgrotte nicht gut bekommen. Die schon seit Jahren laufende Restaurierung des Innenbereichs kommt allerdings sehr schleppend voran, wie ein Blick durch die Fenster zeigt. Die äußere Verkleidung der Muschelgrotte ist dagegen sehr stabil und scheint wenig gelitten zu haben. Sie besteht aus Bruchstücken von Raseneisenerz und Gips (bzw. Anhydrit).

Vom Uferweg des Heiligen Sees aus erreichen wir Berg Nr. 6, den "Eierberg". Google Earth zeigt 40 m ü. NN an, damit erhebt er sich kaum über das normale Stadtniveau. Offiziell findet man den künstlich angelegten Hügel nicht unter diesem Namen. Wir verlassen nun die Gefilde von SPSG über den Haupteingang, entlang der Gärtnerhäuser.

Rechtsherum auf kurzem Weg, vorbei an den alten und neuen Villen des ehemaligen "KGB"-Städtchens wird die "Alexandrowka" angepeilt. Schon seit längerem von Nieselregen begleitet, schreiten wir die Diagonale quer durch die Anlage mit den nachempfundenen Russischen Block-häusern und ihren großen Obstgärten ab. Diese Grundstücke hat Friedrich Wilhelm III. 1826 den letzten noch lebenden Kriegsgefangenen eines russischen Soldatenchors geschenkt, mit einigen Auflagen und erst Jahre nach dem Ende der Napoleonischen Kriege. Wer weiß, vielleicht hat ihn das schlechte Gewissen gezwickt, denn eigentlich waren Preußen und Russen unter Alexander I. einander in Freundschaft verpflichtet. Die Niederlage gegen die Franzosen hatte jedoch ein Zwangsbündnis Preußens mit Napoleon gegen Russland zur Folge.

Die Begleitwege entlang der Ulanen-Kasernen sind erfreulicherweise Sandwege, trotzdem zeigt sich nach fast siebenstündigem Gehen und Stehen erste Fußmüdigkeit. Einer unserer Mitwanderer hat hier sein zu Hause - aber nein, alle halten durch. Es fehlt ja noch der siebente Berg. Der Ruinenberg, Berg Nr. 7, könnte uns mit seinen 73 m ü. NN noch einmal einen schönen Blick auf die Stadt bieten, doch es bleibt beim Konjunktiv. Das schmucklose betongraue Becken, das als Wasserreservoir für Sanssoucis Gärten und die Große Fontäne angelegt worden war, passt bestens zum regentrüben Tag. Dass das Ruinen-Ensemble um den Normannischem Turm unter anderen Bedingungen wirklich ein sehr reizvolles Plätzchen in Potsdam ist, belegt Bild 7 (Bild 6).



Abbildung 4, N. Eichler



Abbildung 5, H. Kemnitz, Mai 2021

Ein letzter "Steilabstieg", ein letzter "Dschungelpfad" neben der B73 - dann sind wir unserem Ausgangspunkt schon ganz nah. Mit nur 22 km sind wir in der Länge unserer Touren bescheidener geworden, haben trotzdem viel gesehen und gemeinsam Spaß gehabt.

von Helga Kemnitz

Kursbericht ‚Nachholen und Abseilen‘ vom 18.04.2023 mit Robby Sandmann

Typische Frühlingstemperaturen ließen leider immer noch auf sich warten, so standen wir alle relativ warm angezogen am Fuße des Kahlebergs. Das sollte aber kein Hindernis für die Durchführung des Kurses sein. Zunächst wurden wir von Robby zu den unterschiedlichen von den Teilnehmern benutzten Sicherungsgeräten (GriGri, ATC - Tube und Achter) und deren Benutzung zum Abseilen eingewiesen.

Dann ging es los und die ersten Abseilversuche wurden in geringer Höhe durchgeführt. Der Abseilachter und das ATC Tube waren dabei am beliebtesten. Im nächsten Schritt sind wir dann im Nachstieg auf das Dach des Kahleberg geklettert. Die Aussicht auf den Kiefernwald war zwar nicht so spektakulär, aber um Aussicht ging es ja auch nicht. Dann legten wir los und jeder hat sich mehrere Male abgeseilt.



Für das Nachholen hat uns Robby die Benutzung des Halb-mastwurfs empfohlen, weil man sehr leicht auch wieder Seil nachgeben kann. Den ATC Tube und Grigri probierten wir zum Sichern ebenfalls aus. Das Nachgeben von Seil war allerdings nicht sehr bequem.

Am Ende haben sich alle gut gerüstet und sicher gefühlt, das Gelernte selbständig anzuwenden.

Vielen Dank, Robby!

von Ingolf Behr (Foto: Jonas Zeidler)

Vorbereitungsfahrt zum Treffen Junger Bergsteiger*innen 21. - 23.04.2023 in Schmilka

Freitag: die Stimmung bei Ava, Benni, Clara, Jonna, Luise und Amelie ist gut am Potsdam Hbf. Keine Auswirkungen durch den Streik, Einkaufen geschafft und trotz Busproblemen alle pünktlich. Los geht es also in Richtung Schmilka, mit genügend Snacks und UNO an Bord. Nach einer gemütlichen Fahrt haben wir direkt unser großes Gemeinschaftsbett bestehend aus vier Matratzen eingerichtet und uns eingekuschelt.

Samstag: der Wecker klingelt viel zu früh. Nach einem erschwerten Aufstehen bedingt durch die Kälte und akuter Müdigkeit haben wir es endlich zum Frühstück geschafft. Mit motivierender Musik ging es dann doch recht fix voran. So waren wir 9:50 Uhr schon an der Fähre und 10:50 Uhr am Schadeturm. Benni und Ava sind direkt in den Vorstieg gehüpft (AW *III, Pfeilerweg V). Nach vielen Komplikationen und einer spontanen Abseilung können wir nun berichten, dass beide Wege ein Minus-Sternchen verdient hätten. Schade, dass uns der Turm nicht über-zeugen konnte. Mit neuer Hoffnung sind wir ein Stück weiter zum Steinlochturm gewandert, wo wir den AW I geklettert sind. Auf dem Gipfel gab es Schokolade, dann haben sich Luise und Benni noch an einer Riss-V probiert. Luise ist letzt-endlich hochgepusikt und bei Benni ist ein großer Tritt rausgebrochen... die Route können wir also nicht empfehlen. Nach einem langen Rückweg und langen Nudeln im Bauch ging es dann wieder ins Bett.



Sonntag: der Wecker klingelt noch früher. Alles ist wieder kalt und träge. Dieses Mal waren wir schon vor 10 Uhr an den Lehnsteigtürmen, obwohl wir vor dem Aufbruch noch alles putzen und packen mussten. Benni ist den AW **III (Turm 2) und Ava den AW *III (Böser Turm) hoch. Alle sind Benni gefolgt, wodurch Ava eine Zeit lang ihren Gipfel allein genießen konnte. Nach der 2. Seillänge ist Clara dann abgeseilt und hat Avas Sicherungen im Nachstieg abgeholt. Die anderen sind mit Zwischenstopp am Baum nach unten. Um 14 Uhr sind wir per Abseile auf den Wanderweg gegangen und zum Bahnhof gelaufen. Sachen waren schnell geholt und so saßen wir pünktlich im Zug zurück. Nach einer erneuten entspannten Fahrt sind letztendlich alle gut zuhause angekommen.

von Amelie Schael



Blütenwanderung

Nach unserer wettermäßig eher nicht frühlingshaften "Frühlingswanderung" (1. April!) versuchten wir es ein zweites Mal: mit der "**Blütenwanderung**" am **03. Mai**. Start: wie so häufig im Bereich des kleinen Endmoränenbogens von Sanssouci an der Kirschallee in Bornstedt.



Bekannte und weniger bekannte Wege und Pfade führten uns in die Märkische Weinmetropole Werder an der Havel. Neben ersten blühenden Gärten und dem morphologisch stark bewegten Werderaner Stadtpark fand auch eine Begutachtung der vorjährigen Obstverarbeitung statt - auch als Obstwein-Verkostung bekannt.



Es war mitten in der Woche, wir starteten als bescheidenes Trio. Umso größer die Freude, als wir in Werder auf weitere (Fahrrad-)wanderbegeisterte DAVler trafen! War nett gewesen!

von Helga Kemnitz

Treffen Junger Bergsteiger*innen 17. - 21.05.2023 in Hohnstein

Wie schon letztes Jahr fuhren wir auf die Burg Hohnstein zum TJB. Diesmal waren wir am Mittwoch von der Schule freigestellt und konnten uns entspannt auf den Weg machen. Die Zugfahrt verlief zu unserer aller Erfreunis ohne Probleme und wir kamen gegen 17 Uhr an. Wir wohnten im Turm, der schon 2017 vom Potsdamer DAV bewohnt wurde. Um nochmal für den morgigen Burgtag (Kletter- und Sicherungstechnik) zu üben, gingen wir an den Burgfuss und legten Schlingen, übten Knoten, bauten Standplätze und Benni boulderte konstant. Ava startete spontan auch mit Robert aus Hamburg in der AK 5, denn ihm war seine Partnerin krank geworden.

Der nächste Tag begann wie immer mit dem Frühstück. Die Stationen im Burggarten fingen dann alle um 9 Uhr an. Wir alle mussten dann Standplätze bauen, Stürze halten, Schlingen legen, Knoten knüpfen und den Kletterführer lesen. Bei der Station „BUD“ (Bergunfalldienst) gab es so viel Verspätung, dass Ava es nur gerade so zum Abendbrot schaffte. Anschließend wurde das Klettergebiet für den nächsten Tag angekündigt, es sollte zum Falkenstein gehen. Clara wartete mehrere Stunden sehr aufgeregt auf die Rangliste, bis sie spät abends an der Linde veröffentlicht wurde. Voller Freude kam Clara aus der Menge gerannt, sprang vor Benni auf und ab und rief: „WIR SIND ERSTER PLATZ!“ Trotz allen Erfolges regte sich Benni auf, dass die Aufgabe bei der Station Standplatz unfair gestellt worden wäre, was ihn drei Punkte gekostet hatte. Darüber mussten wir alle erstmal schlafen.



Am Klettertag quälten wir uns alle um 5:30 Uhr aus den Betten. Luise, Jonna und Ava verpassten trotzdem den ersten Bus. Dies war zum Glück nicht so schlimm, weil es am Ende sowieso bei Allen Verzug gab. Benni hatte am Vortag in den Kletterführer geschaut und festgestellt, dass die meisten Wege Risse waren. Bevor sie aufbrachen, gingen Benni und Clara deshalb noch schnell zu Bergsport Arnold und kauften sich Risshandschuhe (die wurden später auch dringend gebraucht!). Alle außer Benni fielen trotzdem aus mindestens einem Riss heraus. Aber wir kämpften uns tapfer durch den Tag und kamen pünktlich zum Abendessen an. Danach gab es dieselbe Situation wie am Vortag: die von Clara so begehrte Rangliste kam heraus und sie rief begeistert Benni zu, dass sie noch immer auf dem zweiten Platz waren! Wir hätten gedacht, dass die richtigen Sachsen besser geklettert wären. Abends gab es noch einen Vortrag „Die vier Jahreszeiten in den Alpen“ und Benni betrachtete wehmütig jeden Riss. Nach dem Vortrag fielen wir alle müde ins Bett.



Samstag starteten die Stationen (Erste Hilfe und Findigkeitslauf für die AK 1-4, freies Klettern im Vorstieg für Ava) sehr früh, nur nicht für Benni und Clara, die erst mittags anfangen. Ava machte das freie Klettern viel Spaß, obwohl nicht viele Punkte gesammelt wurden. Bei der Ersten Hilfe mussten Jonna und Luise eine Brandwunde abdecken und Benni und Clara einen Stock im Bein behandeln. Beides wurde passabel absolviert. Beim Findigkeitslauf verirrten wir uns dann alle mindestens einmal. Luise und Jonna taten sich schlauerweise mit einem anderen Team zusammen und überstanden so den zweistündigen Lauf. Benni und Clara kamen einige Stunden später erschöpft an der Burg an, wo sie von uns in Empfang genommen wurden. Spontan starteten Luise und Clara im Berglauf an und erschreckten sich über die lange Strecke, schafften es aber trotzdem zum Ziel, wo es Wassermelonen gab. Ein Kampfrichter musste eine Teilnehmerin wegen einer verlorenen Wette die gesamte Strecke auf seinen Schultern hochtragen.

Der Abend verging schnell und schon ging es in den Saal zu den Kulturbeiträgen. Es gab drei fantastische Beiträge und der von Hamburg mitgebrachte „Goldene Tommy“ (Preis für den besten Beitrag) wanderte direkt wieder nach Hamburg zurück – das ist inzwischen irgendwie schon Tradition. Dann war es so weit: die lang ersehnte Siegerehrung begann. Nach und nach wurden die ersten fünf Plätze aus jeder Altersklasse aufgerufen. Als in der AK 4 der fünfte und vierte Platz aufgerufen worden war, hatten Benni und Clara schon fast die Hoffnung verloren. Zu unserer Freude wurden sie dann aber doch zweiter Platz! Clara gewann zusätzlich als beste Technikerin (meiste Punkte am Burgtag) noch einen persönlich gravierten Rissspatel. Danach begann die Party und wie schon letztes Jahr spielte Schlappseil. Schnell merkten wir aber die Erschöpfung und gingen nach einigen letzten Telefonaten über das tolle Ergebnis schlafen.

So waren wir am Abreisetag nicht ganz so müde. Nach dem Frühstück packten wir unsere Sachen und räumten das Zimmer auf. Nachdem alles erledigt war, ruhten wir uns noch etwas im Burggarten in der Hängematte aus. Danach aßen wir noch Eis und reisten ab.



von Jonna, Luise, Benni, Clara

Harz XI 3.-4.Juni 23 Südostharz

Tag 1: Harzgerode – Selkestiegvariante mit Burgruine Anhalt - Harzgerode

(ca.17 km, 570 Höhenmeter)



Nach Einweisung in die Wanderroute starten wir bei schönem Wetter zur 11. Harzwanderung



Die Burgruine Anhalt liegt 150 m über dem Selketal auf den großen Hausberg (397 m). Im Mittelalter war es die bedeutendste Burganlage in Harzer Raum. Leider gibt es nur noch Hinweisschilder über diese Anlage. Am Apfelberg überraschte uns die Ernst-Bremmel- Skisprungschanze, die Tradition des Skispringens wird schon seit über 60 Jahre durchgeführt. Es ist die erste Aluminiumsprungschanze der Welt.

Tag 2. Alexisbad – Selkestiegvariante – Alexisbad (ca. 15 km, 620 Höhenmeter)



Von Helga und Norbert gab an den beiden Tagen interessante Ausführungen zu geologischem Aufbau des Harzes und speziell zu der Gegend, in der wir grade gewandert sind.

Weitere Höhepunkte waren die vielen schönen Aussichten wie an der Schönsichthütte, Birkenhütte, an dem Friedensdenkmal, Luisenklippe, Köthener Hütte und der Mägdetrappe.



Selkewasserfall

Es waren wieder mal sehr schöne Wandertage. Vielen Dank an Helga und Norbert, die wieder eine neue Wanderung im Harz gefunden haben und uns viel zur Geologie erzählten.

von Regina Swoboda (Bilder: Helga, Eberhard)

JDAV: Kletterferienlager

19.08.2023 – Samstag (von Nikolai und Emil)

Um 10:00 haben sich alle im Freiland getroffen. Nachdem entschieden wurde, wer mit wem im Auto fährt, ging es dann um 10:30 los.*

Im gut gekühlten Auto vergingen die 4,5 Stunden sehr schnell. Angekommen warteten wir auf die anderen Autos und konnten die Betten verteilen und beziehen. Wir spielten Tischtennis, bis wir zum Abendessen Kartoffeln mit Quark und Butter genießen konnten. Der Rest des Abends wurde mit Tischtennis, Musik hören und anderen Beschäftigungen verbracht

***Zusatzbericht – Autopanne (von Leandra, Isabell, Elin und Mathilde)**



**Leider entschieden wir uns für das falsche Auto. Nachdem wir eine halbe Stunde gefahren waren, fanden wir uns mit offener Motorhaube an einer Tankstelle wieder. Das Problem war das leere Kühlwasser. Nachdem wir für einen Haufen Geld einen Kanister Kühlwasser gekauft und nachgefüllt hatten, sahen wir das Geld sogleich im Boden versickern. Wir brauchten Hilfe! Nach drei Stunden etlicher Telefonate offenbarte uns ein ADAC-Typ das, was wir befürchtet hatten: Mit*

diesem Auto dürfen wir keinen Meter mehr fahren! So kam es, dass unsere Heldinnen Elke, Lina und Erika tapfer um einen Abschlepp- und einen Ersatzwagen kämpften. Nachdem uns einige Wagen versprochen und ohne unser Wissen wieder storniert wurden, hat es der Abschleppdienst endlich zu uns geschafft. Nun standen wir: Leandra, Elin, Mathilde, Isabell, Patrick, Elke, Erika, Lina (und anfangs auch Ben) mit einem Haufen Gepäck und ohne Wagen an der Tankstelle. Wir hielten uns mit Sprechkanons & Brett- und Ballspielen bei Laune, bis wir schließlich akzeptieren mussten, dass wir heute keine Hilfe mehr erfahren würden. Eine letzte Hoffnung hatten wir noch: Elke organisierte für 5 Personen ein Privatauto und der Rest wurde von Leandras Papa persönlich bis zum Pfadfinderhaus gefahren. Nach 6 Stunden bei 32°C an der Tankstelle stiegen wir erschöpft, aber noch am Leben, in unsere Rettungsraumschiffe. Die Reise war gerettet! Was haben wir gelernt? Auf die Mobilitätsgarantie von Mercedes Benz, 24/7 für Sie erreichbar, ist Verlass! (Ironie)

20.08.2023 – Sonntag (von Ole und Matilda)

Der Tag startete verspätet mit einer Kennenlernrunde und Frühstück im Freien. Danach fuhren wir gedrängt in den Autos zum Kletterfelsen und fanden nach einiger Zeit auch einen geeigneten Rastplatz im Schatten zwischen den Felsen.

Nach einer ersten Kletterzeit ging die Hälfte der Gruppe ins Freibad und berichteten uns von Fritten & Eis. Der Rest der Gruppe kletterte weiter und brach gegen 18:00 Uhr zum Haus auf. Nach der Ankunft im Haus stürmten alle in die Duschen und danach gab es Nudeln mit Tomaten-soße zum Abendessen.



21.08.2023 – Montag (von Benni und Arne)

[Gunnar: Liebes Tagebuch, heute bin ich leider damit dran, dir ein paar Zeilen ins Buch zu schreiben. Amelie steht gerade hinter mir und peitscht mit dem Stift. Also lets go:]

Nach dem Frühstück ging es zur Autoverteilung und wir fuhren zu den Birkenreuther Wänden. Auf dem Weg dorthin gab es ein paar Zwischenfälle. Gunnars Gruppe hat sich vom Navi (Clara) in die Irre führen lassen und Stefans Gruppe hat ganz wo anders geparkt. Wir haben uns dann an der Linde getroffen



und sind gemeinsam zu den Felsen aufgebrochen. Dort angekommen haben Amelie und Clara Gruppenspiele organisiert.

Stefan, Michel und Benni sind einen Lagerplatz suchen gegangen. Nach dem Aufbau der Hängematten sind dann auch die meisten zum Felsen gegangen. Nach einem krümeligen und moosigen (ohne Moos nix los) Klettertag ging es zurück zur Hütte und der Tag wurde mit Spinat, Rührei und Kartoffeln abgerundet.

[Amelie: Nach dem Abendbrot musste noch ein Klettermaterial-Notstand ausgerufen werden, da einige Karabiner fehlten. Alle Rucksäcke und Gurte wurden gemeinsam durchsucht, leider nur mit mittelmäßigem Erfolg.]

22.08.2023 Dienstag (von Michel, Marieke)

[Gunnar: Liebes Tagebuch, es ist 6:31 Uhr. Eine sorgsame Spechtmutter hat das halbe Kletterlager aufgeweckt. Leider war die Frühstücksscrew nicht dabei. Also müssen wir zwei Stunden sinnvoll überbrücken: „Glas-Deckel-Sortierung Extreme“.]



Als dann auch die Frühstücksscrew aus ihrem Schönheitsschlaf erwacht war, gab es um 8:30 ein nahrhaftes Frühstück. Leider sind die Aufbackbrötchen ein klitze-kleines bisschen angebrannt, was einen Brotmangel zur Folge hatte. Deswegen hatten einige zu wenig Proviant und mussten hungern. Allen Hindernissen zum Trotz machte sich die Gruppe in Richtung Fels. Als wir uns vor Ort in Form von Hängematten und Picknickdecken eingehast hatten, ging es ans Klettern.



Julian hatte nach der ersten Kletterroute mal wieder das T-Shirt ausgezogen (er sagt, er hat zu stark geschwitzt, aber wir glauben ihm nicht). Währenddessen entdeckte Hugo in der Kletterwand einen Bilch, den alle bestaunten. Gegen Nachmittag teilte sich die Gruppe in drei Splittergruppen: die Badenixen, die T-Shirt-Bemaler und die Weiterkletterer. Als dann um 17:00 Uhr die Kletterer losfahren wollten und die Dreiergruppe (Benni, Julius und Clara), die eine Mehrseillängentour gemacht hatte, noch nicht da war, wurde eine spektakuläre Suchaktion gestartet. Die beiden Rettenden Michel und Ava sorgten für einen gelungenen Einsatz, sodass alle glücklich im Horst ankamen. Abends gab es (Chilli-)sin-Carne und alle ließen den Abend in wundervoller Harmonie ausklingen und es gab Friede auf Erden.

[Witz zur Gemütsheiterung von Matilda: „Saßen zwei Frösche auf einer Brücke. Da fing es an zu regnen. Der eine Frosch sagte zum anderen Frosch: ‚Wir springen ins Wasser, dann werden wir nicht nass!‘“]

23.08.2023 – Mittwoch (von Charlotte und Lina S.)

Der Morgen fing für die Langschläfer im Jugendzimmer mit einem energischen Weckruf von Clara an. Daraufhin machten sie sich murrend auf zum Frühstück, wo schon nicht-verbrannte Aufbackbrötchen von Amelie auf sie warteten. Dieser Morgen stellte sich als etwas kühler heraus, sodass Pullover und Strickjacken geholt wurden. Nachdem die Interessen am heutigen Badengehen und morgigen Höhlengang abgeklärt wurden. Verteilten wir uns auf die Autos und fuhren an die Eibenwände. Mittlerweile wurde es sehr warm und ein am Weg zum Klettergebiet gelegenes Kneippbecken zur Abkühlung kam uns sehr gelegen.



Ein kurzes Vertrauensspiel im Wald gab dem Scoutteam Zeit, einen schönen Lagerplatz zu finden. An den Eibenwänden gab es eine gute Auswahl an unterschiedlich anspruchsvollen Routen. Es wurde unter anderem eine Abseile eingerichtet. Dort hat Patrick gefallen am Teamen gefunden, als er den Kleineren beim Abseilen half. In den Pausen gab es bei der Jugend wieder angeregte Diskussionen über diverse Themen, unter anderem über Engel und Geld. Halb Vier am Nachmittag machten sich zwei große Autos auf zum Freibad bei Ebermannstadt. Da es dieses Mal so viele Interessenten gab, war es sehr eng im Auto und der Kofferraum war voll. Nach viel Chlorwasser, Sonnencreme und Pommes ging es zurück zur Hütte, wo uns Curry mit Reis von der Kochcrew erwarteten. Der Abend klang langsam aus, mit leider noch mehr fehlendem Material und für jeden eine Hand voll Chips.

24.08.2023 – Donnerstag (von Julius und Tira)

Tira: Im Jugendzimmer wurden wir heute von einem guten Wecker und noch liebevoller von Clara geweckt. Die Kids wurden laut geweckt. Nach dem Frühstück ging es für 9 Leute in die Höhle und der Rest fuhr Klettern. Beim Klettern sind wir ca. bis 15:30 Uhr geklettert. In der Zeit bin ich das erste Mal vorgestiegen (eine 3+). Danach sind wir zurückgelaufen und haben uns eine Kerzen- beleuchtete Höhle



angekuckt. Später sind wir zurückgefahren. Zum Abendbrot gab es Nudeln mit Pilzsoße, Pesto oder Ketchup. Aus Versehen hat Elke meine Nudeln vergessen (glutenfrei). Danach haben wir eine Feedbackrunde gemacht und einen Schokopudding gegessen.

Julius: Die Höhlencrew hat sich kurz bei der Höhlensuche verlaufen, aber nicht schlimm. Im Eingang der Höhle waren erst noch ein paar Spinnen, aber es wurde schnell unfauniger und kalt. In der "Großen Halle" (der erste Raum) konnte man Reste einer alten Brücke sehen. Im weiteren Höhlenrundgang ging es durch große, aber auch enge und nasse Spalten, Löcher und Räume. Es gab auch viele Tropfsteine zu sehen. Am Ende hat die Gruppe sogar noch andere Menschen getroffen.

25.08.2023 – Freitag (Julian und Patrick)

Um 0:00 Uhr begann der Tag und ob ihr es glaubt oder nicht, die Jugend war noch wach. Doch gegen 2:00 sind wir dann ins Bett gegangen und nach sagen umworbene 4 Stunden Schlaf ist die Frühstücksscrew los und fing an, Tee zu kochen. Legenden erzählen, dass es das beste Frühstück war. Leider wurde das top Frühstück vergessen, wegen den Gedanken, alles loszulassen und nach fast einer Woche klettern wieder zurück gehen zu müssen. Und wie immer mussten wir alle wieder aufräumen, was diesmal auch super lief. Ich würde sogar so weit gehen, dass alle Spaß hatten, bis auf die Gruppe, die die Küche aufräumen musste. Diese Aufgabe war die fadeste von allen. Nach dem Aufräumen ging es ein letztes Mal in einen Kreis, doch dieses Mal war es ein Abschiedskreis für Clara und für die Kletterfahrt. Und jetzt sitzen wir im Auto und fahren Heim und als stillen Begleiter haben wir den Regen. Also bis jetzt ist noch nicht so viel im Auto passiert und die Stimmung ist relativ „nehhhh“, weil Gunnar auf seine „dramatische Musik“ besteht, die viel mehr traurig als dramatisch ist. Aber er ist der Fahrer, deshalb ist er die entscheidende Kraft, was die Musik betrifft! Zu seiner Verteidigung passt die

Musik sehr gut zu dem sanften Prasseln des Regens. Um die Fahrt besser zu ..., gibt es noch eine Strichliste für jede Fastfoodkette, die wir sehen: III.

Gemeinschaftstour: Halali - die Heide ruft.

14 Wanderlustige und ein Hund sind am **9. September** dem Ruf gefolgt.

Gejagt wurde nicht und Nichts, auch wenn es mit einer ersten Aufstellung um den Stern (Ausgangs- und Endpunkt der früheren Hetzjaden) so ausgesehen haben mag. Wir haben uns für die 14 km Zeit genommen.

Es war bestes Spätsommerwetter, gerade richtig für den Weg durch die Heide und ein Bad im Gütersfelder Haussee. Der ist zwar nach dem Trockenlegen der Gütersfelder Rieselfelder in den 1980er Jahren um einen Meter im Wasserspiegel gesunken, aber immer noch gut für Wassersport und Angeln. Dem mit den Jahren ausgetrockneten Hirtengraben sind wir auf unserem Rundweg immer wieder begegnet. Er zeichnet noch den natürlichen Abfluss des Gütersfelder Sees nach. Erhalten ist er als Fließ im kleinen anmoorigen Naturschutzgebiet südlich der Driftstraße.

Die Heide versteckt sich im übrigen in der Parforce-Heide arg zwischen Wüstensand und Wald.

Aber sie blühte!



von Helga Kemnitz

Kletter- und Wanderfahrt vom 29.09.-3.10. ins Elbsandsteingebirge

Nachdem mein Sohn schon seit ein paar Jahren in der DAV-Jugendgruppe klettert, meldete ich mich in diesem Jahr kurzentschlossen zu der von Suzanne Kluge organisierten Kletter- und Wanderfahrt vom 29.09.-3.10. ins Elbsandsteingebirge an. Mehr schlecht als recht vorbereitet durch eine zwei-stündige Einführung am Kahleberg und mit einer noch nicht ganz vollständigen Kletterausrüstung machten wir – zwei befreundete Mütter mit unseren Kindern – uns auf den Weg.

Nach Saisonende fühlte sich diese Fahrt wirklich nicht an! Vier Tage mit Sonnenschein und milden Temperaturen boten nicht nur den 27 Mitreisenden beste Bedingungen, um von der Ottomühle im Bielatal aus die umliegenden Berge und Felsen zu bezwingen. An beliebten Klettergipfeln wie den

Herkulesssäulen musste man schon fast Schlange stehen. Ein zweites Hindernis stellten einige für Forstarbeiten gesperrte Wege dar, die insbesondere in Richtung der tschechischen Grenze ein paar Umwege erforderten. Trotzdem schaffte die Wandergruppe bereits am ersten Tag eine Tour durch den Großen Schafwald über die Grenzplatte bis zu dem Tyssaer Wänden und zurück über Ostrov und durch den Bielgrund. Die noch recht kleine Kletterfraktion blieb in der näheren Umgebung und ermöglichte uns Anfängerinnen am Wiesenkopf und am Zauberberg einen sanften Start. Unter der geduldigen Anleitung von Suzanne, Gudrun und Katrin ließ das Händezittern nach dem ersten erfolgreichen Abseilen langsam nach, während die Fortgeschrittenen sich den um vieles höheren Wiesenturm vornahmen, auf den wir nur einen erfurchtsvollen Blick von unten wagten.

Der halbstündige Weg zu den für den darauffolgenden Sonntag ausgewählten Gipfeln Schneespitze und Schneewand konnte dann schon fast eine Wanderung genannt werden, auch wenn der zugewachsene und zum Teil ziemlich steile Pfad nicht allzu komfortabel zu begehen war. Die etwas abgelegenen Gipfel westlich der Biela hatten wir dafür ganz für uns allein, und die zahlreichen Kletterrouten von Schwierigkeitsgrad II bis VIIa ermöglichten es, fast den ganzen Tag dort zu verbringen. Größte persönliche Herausforderung für uns unerfahrene Kletterer war das schmale



Gipfelplateau der Schneewand, auf dem wir wie die Hühner auf der Stange aufgereiht darauf warteten, die Abseile benutzen zu können, sorgsam einen allzu langen Blick in den nordöstlichen Abgrund vermeidend. In Sachen Kilometer hatte die Wandergruppe an diesem Tag erneut die Nase vorn, wählte aber namentlich ähnliche Ziele bei ihrer Tour über Rosenthal zum Schneeberger Kreuz, Eulenthor, Steinbornweg und schließlich zum Hohen Schneeberg.

Am 2. Oktober wagten wir uns dann als Kontrastprogramm mitten hinein in das beliebte Klettergebiet im vorderen Bielatal. Auch an diesem Tag passten sich beide Gruppenteile thematisch aneinander an: Während die Wanderer morgens nach Nordosten in Richtung Katzstein aufgebrochen waren – über Rosenthal, Winterleitenstraße, Wurzelweg, Rotstein und Schneebergblick;

zurück über Signal, Spitzer Stein und Lampertstraße – wählte die Klettergruppe für den Tagesstart die ebenfalls zoologisch benannten Gipfel Raupe und Puppe, an denen auch die allerjüngsten und die ältesten Mitreisenden auf ihre Kosten kamen. Am diesem dritten Tag klappte die Handhabung von Tube und Prusik schon fast reibungslos, trotzdem vermittelte der feste Boden unter den Füßen nach

erfolgreichem Abstieg jedes Mal ein gutes Gefühl. Auch wenn unsere Kinder nun so richtig das Kletterfieber gepackt hatte, verabschiedeten wir Neulinge uns für diesmal von der Kletterei und ließen den Tag mit einer Wanderung ausklingen, winkten noch Suzanne und Ava auf dem Schiefen Turm zu und liefen dann vorbei an den Herkulesssäulen, über die Kaiser-Wilhelm-Feste bis zur Schweizermühle und auf der anderen Seite der Biela zurück, wo wir, japsend nach 100en von Treppenstufen, Wolfgang Bernigau oben auf dem Sachsenstein antrafen, in einem Geocash-Rätsel. Nach einem letzten gemeinsamen Frühstück zerstreute sich die Gruppe am letzten Tag – einige brachen noch zu einer kürzeren Wanderung auf, andere machten sich bereits auf den Rückweg, wie auch wir, mit noch einem kurzen Abstecher ins Felsenlabyrinth Langhennersdorf.

Wir haben uns sehr gefreut, so herzlich von der Gruppe aufgenommen zu werden, viele gute Gespräche geführt zu haben und sind dankbar für die Erfahrungen, die die erfahrenen Kletterer mit uns geteilt und uns damit dieses schöne Erlebnis ermöglicht haben.

von Franziska Schuster

Vereinstreffen erfolgreich wiederbelebt...



Am 06.10. fand nach ein paar Jahren Pause, vor allem durch Corona bedingt, wieder ein Vereinstreffen statt. Wir nutzten dazu den für uns kostenlosen Sitzungssaal in der Jugendherberge Potsdam. Karl-Heinz Hoff alias „Nepal-Kalle“ hatte uns angeboten, einen Vortrag über sein Hochgebirgstrekking im Mt. Everest Nationalpark zu halten, was wir dankend annahmen. Etwa 40 Sektionsmitglieder unterschiedlichen Alters folgten der Einladung. Hinterher konnten sich alle am Mitbring-Buffer stärken und sich untereinander zu eigenen Touren austauschen oder mit dem Referenten ins Gespräch kommen. Die Sektion hatte für die Getränke gesorgt. Gern können wir so etwas wiederholen. Wer Ideen für einen Vortrag hat oder selbst einen halten möchte, kann sich gern an mich wenden. Kosten und Aufwand möchten wir für dieses Format des Vereinstreffens aber gern minimal halten.



von Steffi Wiesner

Pilzwanderung Teil 1 im Herbst 2023

Aufgrund der guten Wachstumsbedingungen für Pilze im letzten Herbst gab es großes Interesse für eine organisierte Pilzwanderung, sodass diese nach längerer Unterbrechung wieder einmal ins Jahresprogramm 2023 aufgenommen wurde.

Ein Sachverständiger aus der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e. V., kurz PABB, Marius Papke, hatte für Ende Oktober als Suchgebiet den Wald um die Lienewitz-Seen vorgeschlagen. Während einer ca. 3-stündigen Wanderung konnte er sehr viel über verschiedenste Pilzarten berichten. Er wies uns auf Verwechslungsgefahren z.B. bei Egerlingen (Champignons) und Schirmpilzen hin.

Mit Pilzkennerblick lief Marius voraus und wies uns auf Exemplare hin, die sonst niemand von uns entdeckt hätte.



Mitgenommen haben wir außerdem, wie wichtig auch der Geruch zur Bestimmung einer Pilzart sein kann. Viele Pilzarten haben einen art-eigenen Geruch, z.B. nach Kartoffelkeller, Karbol (Desinfektionsmittel), Schwefel, Mandel oder Mehl. Auffällig war die Häufigkeit des Fuchsigem Trichterlings, verschiedenen Schirmpilzen, insbesondere von Parasol und Sternschuppigem Riesenschirmpilz. Daneben zeigten sich auch Schirmpilze, die sich orangerot verfärbten, sobald Stiel oder Hutfleisch verletzt wurden, was ein Merkmal für den giftigen Vertreter wie den Garten-Safranschirmling ist. Begleiter an abgestorbenem Substrat wie der Ziegel-rote Schwefelkopf waren ebenfalls mehrfach zu sehen. Auch die Nebelkappe war zu entdecken, die üblicherweise den Spätherbst einläutet.

Besonders erwähnenswert ist der Fund einer Ochsenzunge, die übrigens sehr schmackhaft war. Marius klärte uns sehr anschaulich über die Symbiose zwischen Pilzen und Bäumen, über die unsichtbaren,

unter der Erde wachsenden Teile des Pilzmyzels und besondere Standortansprüche einiger Spezies auf. Letztendlich konnte er auch hilfreiche Hinweise zur Zubereitung von Pilzen geben.

Nach einer Runde um den kleinen Lienewitzsee kamen alle mit einer Portion an Pilzen wieder am Bahnhof Ferch-Lienewitz an. Bevor sich jeder in Richtung seiner Pilzküche begeben durfte, begutachtete Marius noch einmal alle Korbinhalte und erst dann gab er den Startschuss an die Kochlöffel.

Eine Handvoll Exsikkate wurden vom Exkursionsleiter einbehalten und nachbestimmt, dazu zählt der Rosablättrige Egerlingsschirmling und der Violette Röttelritterling.

Verabredet wurde für das Jahr 2024 die Folge 2: eine Frühjahrs-Pilzsuche nach Morcheln, Lorcheln & Co, um auch weitere noch unbekannte Arten kennenzulernen. Denn laut Mykologieexperte kann man sich das ganze Jahr über auf Pilzentdeckungstour begeben.

von Karin Plötner (Foto: B. Gläss)

Waldeinsatz in Schlunkendorf -alte Tradition wieder neu belebt



Zu elft trafen sich Jung und Alt am 11.11.23 in Schlunkendorf, um ein ca. 1ha großes ausgelichtetes Waldstück der Familie Grund mit einem Wildzaun zu versehen. Hier sollen vor der nächsten Vegetationsperiode Setzlinge diverser Baumarten eingebracht werden, um den Wald naturnah umzubauen. Eigentlich wollten wir diese auch gleich pflanzen, aber der milde Herbst ließ das Ausschulen von Esskastanie, Buche, Eiche und Lärche noch nicht zu. Unter Anleitung von Detlef Grund waren die Arbeitsaufgaben leicht zu verstehen: Eckpfosten aus Robinienholz eingraben, alle 6m einen Wildzaunpfosten aus Stahl einrammen, danach Wildzaun befestigen. Schnell bildeten sich kleine Arbeitsteams, die sich auch untereinander halfen. Zwischendurch wurden wir von Ute Grund hervorragend verköstigt. Es gab prima Kesselgulasch und anschließend noch Kaffee und Kuchen.

Die Arbeiten gingen Hand in Hand, so dass wir nach 5 Stunden fertig waren und uns sogar noch dem Pilze suchen widmen konnten. Zum Schluss blieb das befriedigende Gefühl, draußen in der Natur etwas Sinnvolles geleistet zu haben, wenn auch nur einen kleinen Beitrag zum Waldumbau und zur nachhaltigen Stärkung unseres unmittelbaren Lebensraumes.

Von Steffen Kluge

Die Kleine Bergwanderung zwischen Wildpark und Geltow am 25. November ...

...war zum Herbstausklang gedacht und sollte doch eine Wanderung in den Winteranfang werden.



Zu zwanzigst zogen wir los. Die zwei prächtigen Bronzehirsche von Christian Daniel Rauch am Eingang des Wildparks West, unserem Treffpunkt, wiesen uns den Weg durch ein weiteres der vielen einstigen Jagdgebiete um Potsdam.

Die drei Berge, die wir zu bewältigen vorhatten, sind zugegebenermaßen nur für Märker und Berliner von Bedeutung: der Kellerberg ragt 63 m und der Schäfereiberg zu Geltow 68 m ü. NN empor. Der Geltower Gaisberg mit seinen Doppelgipfeln ist so unbedeutend, dass er gar nicht erst vermessen wurde. Eine gewisse Anstrengung bedeutet es trotzdem, sie zu erklimmen. Und der Kellerberg wurde sogar mehrfach als eine Art Feldherrenhügel missbraucht.



Tatsächlich hat uns der erste Schnee des kommenden Winters, besser Schneegriesel, überrascht. Was zur Folge hatte, dass die Wanderleiter zum ersten Mal erleben durften, wie die Teilnehmer freiwillig und frühzeitig ihre Mittagsrast beendeten (die allerdings im Freien stattfand).

Und allen hat's gefallen. Nächstes Jahr gern wieder mit Euch!

Von Helga Kemnitz

Sternetour mit landwirtschaftlichem Erkenntnisgewinn.....

Die Sterne-Tour stand unter einem schlechten Stern, denn es waren Regen, Kälte und Wind prognostiziert. Daher hat sich fast die Hälfte der angemeldeten Teilnehmer zum Füße stillhalten entschieden oder landwirtschaftlich gesagt, es schied sich die Spreu vom Weizen. Übrig blieb ein illustres Grüppchen von 6 Neugierigen und 6 mit Zeltzeug bepackten Zweirädern, die mit allen Wassern und Wettern gewachsen waren.

Schon gleich von der ersten Brücke am Bahnhof Friesack konnten wir einen weiten Blick ins flache, grüne Brandenburger Land genießen. Es ging über ca. 40 km in Richtung Sternenpark Gülpe.

Unterwegs konnten wir uns auf dem Gollenberg bei Stölln mit der Geschichte des Flugpioniers Otto Lilienthal vertraut machen. Zu seiner Erinnerung wurde auf seinem Übungsberg, auf dem er bei einem



Flugversuch am 9.8.1896 abstürzte und leider auch den Tod fand, ein Denkmal aufgestellt. Aber beeindruckender als das Denkmal ist „Lady Agnes“, eine IL 62, die im Herbst 1989 auf einer ca. 860 m langen Graspiste beim Ort Stölln landete und seitdem zum Gedenkensemble für Otto Lilienthal gehört. Agnes war der Name seiner Frau. Und die Geschichte der Landung war es sogar wert, ins Guinness Buch der Rekorde aufgenommen zu werden. Das Flugzeug dient heute als Museum und als Standesamt.



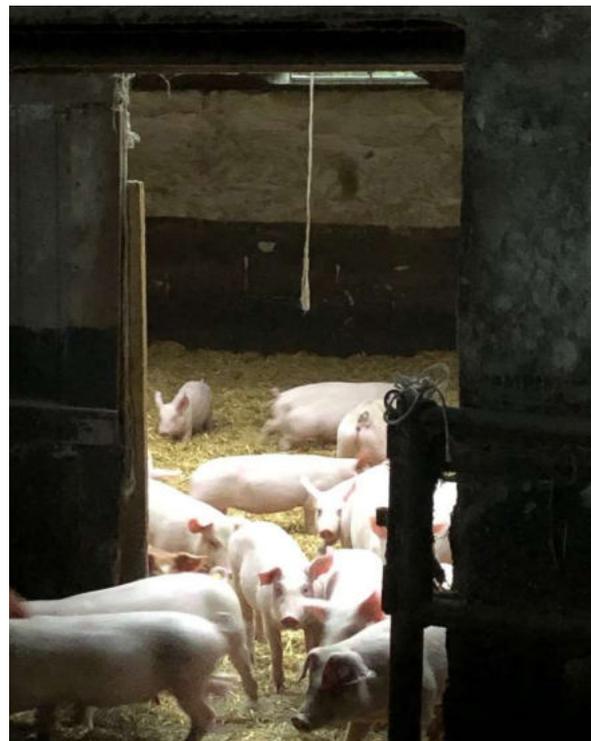
Ganz ohne Witz: ein kurzer Zwischenstopp an Vogelbeobachtungsturm und NSG Gülper See



Am Sportplatz Gülpe angekommen, erwartete uns eine von Tourorganisator Ralf geheim gehaltene und von uns nicht geahnte Überraschung. Geplant war eine Besichtigung des Landwirtschaftsbetriebs Agrargenossenschaft Gülpe, eines Betriebes mit Marktfruchtbau sowie Produktion und Direktvermarktung von Rinder- und Schweinefleisch. Da wir nun ja schon einige Kilometer in den Beinen hatten, wurden wir vom Vorstandsvorsitzenden Enrico Voigt und seiner Ehefrau mit einem Kremser und einer Kiste Bier empfangen und konnten also die Beine baumeln lassen. Wir drehten eine Runde durch die Wiesen- und Weideflächen, besichtigten die verschiedenen Stallanlagen und erfuhren wieder einmal viel Interessantes über die komplexen Produktionsbedingungen unserer Fleischproduzenten und die täglich neuen Herausforderungen landwirtschaftlicher Produktion.



Empfangskomitee am Stalleingang



lustiges Schweineleben

Etwas durchgefroren bauten wir gutgelaunt an windgeschützter Stelle auf dem Sportplatz unsere Zelte auf. Zum Sonnenuntergang zogen wir schnell noch eine kleine Aufwärmrunde über die Gülper Havel bis an die Havel selbst und zurück.



Nach einem kurzen Abendessen verschwanden alle unter wolkenverhangenem Himmel sehr schnell in ihren Schlafsäcken nach vorheriger kurzer Aufwärmöglichkeit im Sanitärgebäude des Sportplatzes. Am nächsten Morgen gab es jedoch niemanden, der nicht den ab Mitternacht dann doch sternklaren und sternübersäten, von der Milchstraße dominierten Nachthimmel bewundert hatte. Insofern konnten wir zwar nicht gemeinsam Sternbilder entziffern, aber doch zumindest ausreichend staunen und die Berechtigung des „Sterneparks“ bestätigen.

Wir zogen nach dem Frühstück mit Sack und Pack weiter. Elke und Frank wollten eine Freundin besuchen und trennten sich von uns. Nach etwa einer Stunde standen wir vor dem Portal der ältesten Feldsteinkirche des Havellands, wo wir sehr freundlich begrüßt wurden und im Rahmen einer kleinen Führung vieles über die Geschichte der Kirche erfahren durften. Anschließend radelten wir geläutert bis Rathenow, stärkten uns und wärmten uns bei Bäcker Thonke auf, bevor wir die Räder dann in den Zug schoben. Elke und Frank sind trotz Wind und Kälte bis Potsdam zurückgeradelt-HUT ab! Ach nein, der Hut war sicherlich auf!

Unterm Strich hat Kuhflüsterer Ralf wieder eine interessante Tour mit verschiedensten Erkenntnisgewinnen organisiert, so dass einige derer, die sich von der Wetterprognose haben ins Boxhorn jagen lassen, ihre Absage im Nachhinein doch noch bereuten.



Allgemeine Informationen

Vorstand

1. Vorsitzender	Steffen Kluge	033203/21506	Steffen.Kluge@dav-potsdam.de
2. Vorsitzende	Karin Plötner	0331/5051191	Karin.Ploetner@dav-potsdam.de
Schatzmeister	Wolfgang Bernigau	0152/04238010	schatzmeister@dav-potsdam.de
Jugendreferentin	Amelie Schael		Jugendreferent@dav-potsdam.de
Ausbildungsreferentin	Elke Wallich	0170/7996285	Elke.Wallich@dav-potsdam.de
Schriftführerin	Steffi Wiesner	0160/8542217	Steffi.Wiesner@dav-potsdam.de
Beisitzer	Hartwig Ebert	0152/29854899	Hartwig.Ebert@dav-potsdam.de
Beisitzer	Bernhard Gläss	0171/6871090	Bernhard.Glaess@dav-potsdam.de

Vorstandssitzungen: i.d.R. am 1. Montag im Monat in der Geschäftsstelle

Rechnungsprüfer: Gudrun Schleiff und Jens Schiemenz

Ehrenrat: Karin Fasold 03382/702410
Kurt Eder 033200/50333

Mitgliederverwaltung: Wolfgang Bernigau

Kündigungen und Änderungen schriftlich oder per Mail an mitgliederverwaltung@dav-potsdam.de bis 30.09.2024

Bankverbindung: Deutsche Bank | IBAN: DE79120700240309664100 | BIC: DEUTDEDB160

Vereinsregister: Amtsgericht Potsdam VR449P

Steuernummer: 046/140/03664

Mitgliedschaft der Sektion: Verein zum Schutz der Bergwelt | Stadtjugendring | Deutscher Jugendherbergsverband e.V. | Fördermitglied im Haus der Natur

Redaktionsschluss für den Bergboten 2024 war der 31.12.2023. Auflage: 1500 Stück

Verantwortlich für diese Ausgabe: Steffi Wiesner (bergbote@dav-potsdam.de)

Bildnachweis: Verantwortlich für Bilder und Texte sind die Autoren der jeweiligen Beiträge. Weitere Fotos: Steffi Wiesner | Titelbild: Kurt Eder (Gewinner des Fotowettbewerbs 2023, Thema: mein schönstes Bergbild 2022.)



Euer Partner vor Ort

Der JoJo Trekkingladen

Wir sind selbst leidenschaftliche Frischluft-Liebhaber und viel draußen unterwegs. Genauso gern beraten wir euch und geben unsere persönlichen outdoor-Erfahrungen an euch weiter.

- Euer Bekleidungs- und Ausrüstungsspezialist für Wandern, Trekking, Freizeit, Bergsport, Klettern, Rad- und Wasserwandern im Herzen von Potsdam
- 5000 verschiedene Artikel auf nur 100qm
- Bekleidung: funktionell, modisch, alltagstauglich, für Warmes und Kaltes, für Groß und Klein
- Schuhe für Wandern, Trekking, Bergsteigen, Klettern, Freizeit und Sandalen
- Rucksäcke, Schlafsäcke, Isoliermatten, Zelte, Kletterausrüstung
- Unsere „Kletterecke“ frischieren wir ständig für euch auf. Wir wollen euren Klettergruppen und euch die neusten und sicherheitsrelevantesten Materialien anbieten.
- Gern unterstützen wir euch bei euren Aktionen wie Bouldercup, Vergrößerung der Boulderhalle, Instandsetzen von Routen mit Preisen, Gutscheinen, Material....
- In diesen coronäischen Zeiten sind auch wir auf ein solidarisches Miteinander angewiesen. Deshalb: Unterstützt euren Händler vor Ort! 😊

Gegen Vorlage eures gültigen DAV-Ausweises der Sektion Potsdam erhaltet Ihr 10% Rabatt auf nicht reduzierte Artikel!

**Wir freuen uns auf Euren Besuch!
Leben heißt unterwegs sein!**

Trekkingladen, Gutenbergstr.93, 14467 Potsdam, 0331 2803604, www.jojotrekking.de